

an der naturwiss. Fak. und beteiligte sich an der Errichtung des Physikal. Inst. Bereits in seiner Diss. konzentrierte sich V. auf die Photographie. In seinen weiteren Publ. befasste er sich mit chem. Veränderungen im Asphalt unter Lichteinwirkung, mit der Entstehung der Solarisation der Photoplatten und des latenten Bilds auf diesen mit und ohne Bindemittel, mit Änderungen in der Gradation und Sensibilität der Photoplatten, die durch Desensibilisierung verursacht wurden. Lange Zeit arbeitete er mit der Fa. Aktinofot zusammen. Darüber hinaus fungierte er als Red. der Z. „Amatérská kinematografie“. 1924 Mitbegründer der Tschech. Ges. für wiss. Kinematographie (Česká společnost pro vědeckou kinematografii), wurde er deren erster Vors. Im Auftrag der Česká akad. věd a umění beschäftigte er sich weiters mit der Echtheit der Königinhofer und der Grünberger Hss. („Rukopisy Královédvorský a Zelenohorský“, 1930). Zunächst zweifelte er an deren Echtheit, kam jedoch dann zu dem fälschl. Schluss, dass diese aus dem Mittelalter stammten. 1936 erschien seine Arbeit „Pravda o Rukopisech“, in der auch seine Diskussion mit Miloš Weingart über deren Echtheit zu lesen ist. 1937 wurde V. Präs. der Československá společnost rukopisná (Tschechoslowak. Hss.ges.). Bei einem Bombenangriff auf sein Haus 1945 wurden einige seiner Mss. vernichtet.

Weitere W. (s. auch Naše věda): Über das latente normale sowie solarisierte Bild in verschiedener Umwelt, 1913; Expositní tabulky pro fotografy amatéry, 1914; Práce fotografické, 1921; Vliv desensibilizatoru na gradaci a hustotu fotografické desky, 1922; Karlova univ. a naše vysoké školy za prvých deset let Československé republiky, 1930.

L.: Masaryk; Naše věda 26, 1948–49, S. 278f. (m. W.); J. Toměš, Československý biografický slovník, 1992; Český biografický slovník XX. století 3, 1999; Národní technické muz., ÚA, beide Praha, Státní oblastní archiv v Plzni, Plzeň, alle CZ.

(L. Křížová)

**Wolf (Wolf) György**, Sprachwissenschaftler und Lehrer. Geb. Groß Turbal (Törökbálint, H), 3. 10. 1843; gest. Budapest (H), 13.9. 1897; röm.-kath. – Sohn des Landwirts Pál Imre Wolf (geb. Groß Turbal, 5. 5. 1808) und dessen Frau Anna Mária Wolf, geb. Waidlinger (geb. Mány, H, um 1811). – V. absolv. das Gymn. in Budapest und stud. anschließend klass. Philol., ung. Sprache und Literatur sowie Germanistik an der Univ. Budapest. 1869–70 Aushilfslehrer in Pest, war er 1872–75 als Gymn.-lehrer in Ofen und Pest tätig. 1875–96 Lehrer am Staats-Obergymn. der Mittelschul-

lehrer-Präparandie, fungierte er 1890–96 dort als Dir. V., Autor zahlreicher sprachwiss. Publ., die u. a. in den Z. „Magyar Nyelvtör“, „Nyelvtudományi Közlemények“, „Budapesti Szemle“, „Egyetemes Philológiai Közlöny“ und „Akadémiai Értesítő“ veröff. wurden, befasste sich mit Kultur und Sprache der Ungarn zur Zeit der Landnahme („Kiktől tanult a magyar írni, olvasni?“, 1885; „Első keresztény térítőink“, 1896; „Az egyházi szláv nyelv hazája és a magyar honfoglalás“, in: Nyelvtudományi Közlemények 27, 1897) sowie mit Rechtschreibung („A magyar helyesírás alapja“, in: Budapesti Szemle 76, 1893). Bes. Verdienste erwarb er sich mit der Ed. ung. Sprachdenkmäler: Gem. mit →Josef Budenz, →Gábor Szarvas und Áron Szilády war er Mithrsg. der Reihe „Nyelvméltár. Régi magyar codexek és nyomtatványok“ (14 Bde., 1874–90). Gem. mit →Ferenc Toldy ed. er den 1516–19 entstandenen Codex Jordánszky, der eine Abschrift der zweiten spätmittelalterl. ung. Übers. einzelner Bücher der Bibel beinhaltet („Régi magyar nyelvméltár“ 5, 1888). V. war Mitgl., 1896 Vizepräs., 1897 Präs. der Budapestester Mittelschullehrer-Prüfungskomm.; ab 1877 k. M., ab 1893 o. Mitgl. und 1895–97 Präs. der sprachwiss. Komm. der MTA.

Weitere W. (s. auch Markó): Bátori L. és a Jordánszky-codex bibliafordítása, 1879; V. Gy. ősszegyűjtött munkái, 2 Bde., ed. M. Demeczky, 1907–14.

L.: Budapesti Hirlap, 14. 9. 1897; Das geistige Ungarn; Katolikus Lex.; M. Eletr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.); Markó (m. B. u. W.); Pallas; Szinnyei; ÜMEL; Wurzbach; Zs. Simonyi, in: Magyar Nyelvtör 26, 1897, S. 433ff.; J. Waldapfel, in: Magyar Paedagogia 7, 1898, S. 65ff.; L. Négvesy, in: Akadémiai Értesítő 18, 1907, S. 664ff.; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; Magyar nagylex. 18, 2004.

(Á. Z. Bernád)

**Wolf (Wolf) Josef**, Ps. J. V. Přeštický, Historiker, Bibliothekar und Lehrer. Geb. Přichowitz, Böhmen (Přeštice, CZ), 7. 2. 1878; gest. Praha, Tschechoslowakei (CZ), 12. 5. 1937. – Sohn des Bergmanns Josef V., der auch Bücherwart eines Bergarbeitervers. war, und seiner Frau Kateřina, geb. Votavová, Vater des Glasfachmanns und Botanikers Miloš Bohuslav V. (1915–1983). – V. besuchte 1892–99 das dt. Gymn. in Pilsen, diente 1899–1900 als Einjährig-Freiwilliger ebd. und begann daneben Geschichte an der tschech. Univ. in Prag zu stud. (1904 Dr. phil.). 1902 wurde er Praktikant in der Bibl. des Kunstgewerbl. Mus., ab 1903 wirkte er in der Bibl. des Nationalmus. in Prag (1904 Skrip-